

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowiz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4

**Volksstimme**  
für Teschen-Schlesien

## Imposante Maidundgebungen.

Trotz schlechtesten Wetters Massenteilnahme in Lodz. — Ruhiger Verlauf in Polen.

Der gestrige Maidtag war kein Frühlingstag, der das Erwachen neuer Lebenskräfte angekindigt hätte, es war ein Wintertag mit starkem, nachfoltem Schneeniederfall, der es fühlen ließ, daß die finsternen Mächte noch dem neuen Leben, das bereits zum Durchbruch drängt, im Wege stehen. Und wenn gestern Arbeiter in Massen an den Umzügen teilnahmen, so taten sie es nicht dem schönen Maidtag zuliebe, sondern in Erfüllung einer benutzten Pflicht, die Lebenskraft der Arbeiterschaft zu manifestieren und gegen Widersacher zu demonstrieren. Die Arbeiter kamen trotz nassen Schneewetters zur Kundgebung und sie sind, durchnäht bis auf die Haut, stundenlang zusammengeblieben, so ihre Zusammengehörigkeit und den Willen, in geschlossener Front für die heilige Arbeiterjache zu kämpfen, dokumentierend. Für uns Sozialisten bereitete diese Sinnlichkeit der Werktätigen, der Männer, Frauen und Jugendlichen, die sich in fast aufopfernder Weise äußerte, eine innere Freude; sie wird auch auf die Absichtstehenden, die Unbewußten und die Gegner, eine imponierende Wirkung ausgeübt haben.

Der Maidumzug der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften in Lodz war ein Aufmarsch der bewußten und massenkämpferischen Arbeiterschaft. Im unübersehbarem Zuge zogen tausende Werktätige hinter ihren Fahnen, geordnet laut Organisationen. Es war dies ein Aufmarsch von imponierender Größe und er wäre bestimmt noch größer gewesen, wenn nicht das garstige Wetter gewesen wäre. Die Demonstration hat erneut bewiesen, daß die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Massenorganisationen sind und daß hinter ihnen das bewußte werktätige Volk steht. Mit solchen solidarischen Massen muß und wird die Arbeiterklasse einen großen Schritt ihrem Befreiungsziel entgegengehen, es heißt nur dieselbe Geschlossenheit wie am 1. Maidtag zu bewahren.

Von 10 Uhr morgens bis kurz vor 12 Uhr trafen auf dem Wasserring die einzelnen Organisationen der Parteien und Gewerkschaften ein. Punkt 12 Uhr erfolgte der Aufmarsch vom Wasserring. An der Spitze des Zuges marschierte die Leitung der Polnischen Sozialistischen Partei, ihre Sektionen der Jugendlichen und der Frauen, sowie einige Ortsgruppen, dann kamen einige Gewerkschaftsorganisationen, denen sich die Ortsgruppen der Deutschen Sozialistischen Partei und der Deutschen Abteilung der Textilgewerkschaft anschlossen, worauf nun wieder Gewerkschaften folgten, und den Abschluß bildeten die Organisationen des jüdischen „Bund“ und die restlichen Abteilungen der PPS sowie eine starke Gruppe deren Miliz.

Der Umzug bewegte sich durch die Straßen Gutkowa, Petrikauer, 11. Listopada zu den Gräbern der Revolutionäre. Während der ganzen Zeit des Marsches fiel nasser Schnee und es war zwischen durch fast ein Schneegestöber. Am Heldendenkmal wurden zahlreiche kurze Ansprachen von drei Standorten gehalten. Für die PPS und die Deutsche Gewerkschaft sprachen W. Zinser und E. Zerbe. Wegen starken Schneefalls mußte die Kundgebung bald aufgelöst werden.

Zu einem ersten Zwischenfall kam es beim Aufmarsch vom Wasserring. Als schon ein Teil der Organisationen und auch die PPS abmarschiert waren, drängte sich eine größere Gruppe von kommunistischen Jugendlichen, meistens jüdischer Nationalität, mit vorangetragenen Transparenten in den Zug hinein. Sie waren aber kaum eine Straßenecke vorwärts gekommen, als die in der Nähe stationierte Polizei zu Pferde und zu Fuß gegen die Gruppe einschritt. Die Jugendlichen wurden von der Polizei auseinandergetrieben, wobei der Polizeieinsatz stark in Anwendung gebracht wurde und viele Festnahmen erfolgten. Das Vorgehen der Polizei hat große Unruhe ausgelöst, aber bald konnten sich die anderen Organisationen dem Zuge in Ordnung anschließen.

Es hatten noch die Poale Zion-Rechte sowie die sogenannte Fraktion der PPS und der regierungsfreundliche Verband ZZZ Umzüge veranstaltet, die aber, wie auch schon früher, kläglich ausgefallen sind.

Die Polizei hat am Vortage des 1. Mai einige Verwaltungsmitglieder der Seidenweberabteilung des Massenverbandes in Haft genommen. Außerdem befehlete die Polizei am 1. Mai früh morgens das Lokal des Verbandes in der Namrotstraße. Es wurde nicht gestattet, daß vom Lokal aus der Aufmarsch der Seidenweber zum Wasserring stattfindet. Es ist dann kurz vor Aufmarsch des Maidumzuges gelungen, die Fahne des Verbandes und die Transparente aus dem besetzten Lokale herauszubekommen, so daß die Seidenweber hinter ihrer Fahne am Umzug teilnehmen konnten.

Die mittleren und kleineren Fabriken in Lodz waren am gestrigen Tage meistens stillgelegt, nur die Großbetriebe waren in Betrieb, doch waren hier die Arbeiter nur zu etwa 50 Prozent zur Arbeit erschienen. In den öffentlichen Institutionen, wie der Stadtverwaltung, Sozialversicherungsanstalt usw., war ebenfalls ein bedeutender Teil der Angestellten nicht zur Arbeit erschienen.

### Die Maifeiern in der Provinz.

Auch in den Städten der Lodzer Provinz hatte die sozialistische Arbeiterschaft den Feiertag des 1. Mai recht eindrucksvoll gefeiert. Trotz Sturm, Regen und Schnee waren die Arbeiter überall recht zahlreich zu den Demonstrationen erschienen und bekundeten ihren unüberbrücklichen Willen zum Kampfe für den Sozialismus.

#### Recht imposant fiel die Maidemonstration in Konstantynow

aus. Die deutschen, polnischen und jüdischen Arbeiter versammelten sich in den Morgenstunden im Lokal der PPS, von wo aus sich um 11 Uhr ein für Konstantynow Verhältnisse und in Anbetracht des garstigen Wetters überaus großer Zug unter Vorantritt der Feuerwehrlabelle in Bewegung setzte. Am Zuge nahm die PPS, DSA und die Poale Zion-Rechte mit ihren Fahnen teil. Auch wurden mehrere Transparente mit Tagesforderungen der Arbeiterschaft getragen. Der diesjährige Maidumzug in Konstantynow war trotz der ungünstigen Verhältnisse noch größer als im Vorjahre, was zweifellos ein Beweis dafür ist, daß das rote Konstantynow trotz aller Wahlmanipulationen der deutschen und polnischen Sanacja unerschütterlich dasteht. Die Demonstrationsteilnehmer begaben sich zunächst nach dem Platz Wolnosci, wo die Aufstellung des Zuges erfolgte. Von hier ging der Marsch am Magistratsgebäude vorbei bis zur Schweifertischen Fabrik und sodann auf den Platz Tabousza Kosciuszki. Der Umzug war durch das Abspielen und den Gesang von Arbeiterliedern besonders eindrucksvoll. Auf dem Platz Tabousza Kosciuszki sprachen zu den Versammelten im Namen der PPS Gen. Koll aus Zgierz und seitens der DSA Otto Heile aus Lodz. Trotz starken Schneegestöbers harrten die Versammelten auf dem offenen Platz aus und stimmten den Ausführungen der Redner durch stürmische Beifallskundgebungen begeistert zu. Nach der Annahme einer Resolution wurde der Umzug aufgelöst.

#### In Dorkow.

Das wichtigste an der Maifeier in Dorkow ist in diesem Jahre die starke Beteiligung der Arbeiter der Schloßerschen Manufaktur. Von den 2600 Mann, die der Betrieb beschäftigt, sind nur etwa 200 zur Vormittagsfeier erschienen. Der Umzug war demgemäß stark, wenn auch, wie immer, eine große Zahl Arbeiter es vorzog, an den Trottoirs Publikum zu spielen.

Der Zug marschierte vom Gewerkschaftsbüro durch die Hauptstraße bis zur evangelischen Kirche, um dann zum Ring zurückzukehren, wo die Ansprachen der Vertreter der sozialistischen Parteien und die Auflösung folgten.

Am Nachmittag fand im „Casino“ eine Maiafademie statt, die außerordentlich stark besucht war. Beim Referat von Genossen Abgeordneten Nowicki erlaubte sich der nachhabende Oberpolizist, den Redner zweimal zu unterbrechen. Als Redner die neue Verfassung zu besprechen

begann, erklärte der Oberpolizist, daß er eine Kritik der Verfassung nicht dulden könne. Als Gen. Nowicki darum nur Vergleiche zwischen der neuen und alten Verfassung ziehen wollte, erklärte der Oberpolizist, auch das als eine Kritik betrachten zu müssen, und drohte, die Akademie aufzulösen. Eine Besprechung der Verfassung war also dadurch unmöglich. Seitens der DSA sprach Genosse Kociolek, der insbesondere den deutschen Faschismus und die deutsch-polnischen Beziehungen beleuchtete. Als dritter sprach in pacender Weise der Redner vom „Bund“, Gen. Nirenberg, dem der Oberpolizist eine Ansprache in jüdischer Sprache nicht erlaubte. Einige zum Teil gut vorgetragene Gedichte boten Mitglieder des Tur. Die Versammlung, die in sehr guter Stimmung verlief, wurde vom Vorsitzenden der PPS nach Absingen der Internationale geschlossen.

### Die Feiern im übrigen Polen.

Ähnlich wie im Lodzer Bezirk hatten die gestrigen Maifeiern auch im übrigen Polen unter dem schlechten Wetter zu leiden, was aber die Arbeiter dennoch nicht abhielt, an den Kundgebungen der sozialistischen Parteien zahlreich teilzunehmen. Die bisherigen Meldungen besagen, daß die diesjährigen Maifeiern im ganzen Lande verhältnismäßig ruhig verlaufen sind.

In Warschau herrschte gestern schon vom frühen Morgen an Feiertagsstimmung durch das gänzliche Ausbleiben der Straßenbahnen, die sämtlich stillgelegt waren. Außerdem wurde in zahlreichen Großbetrieben Warschaws, wo die sozialistischen Parteien und Massengewerkschaften einen größeren Einfluß haben, gefeiert. Vollkommen geschlossen blieben u. a. die Waggonfabriken Lilpop, Rau und Loewenstein sowie „Parowoz“, „Norbim“, „Drucianka“, Pionier. Zum größten Teil stillgelegt waren die staatlichen teletechnischen Werke, die elektrotechnische Großfirma Gebrüder Borowski, die Zentralen Autowerkstätten usw. Die Kundgebungen der PPS, des Bund der Poale Zion-Rechte und Poale Zion-Linke fanden getrennt statt. Auch waren an einigen Stellen Versuche der Kommunisten, die sozialistischen Demonstrationen zu stören sowie eigene Kundgebungen durchzuführen, zu verzeichnen. So fand in Praga in der Franciszkanska ein kommunistischer Demonstrationzug statt, der sich durch einige Straßen fortbewegte und erst dann von der Polizei zerstreut wurde. 5 Personen wurden hierbei verhaftet. Eine zweite kommunistische Gruppe wurde in der Leszno und eine dritte in der Granicznastraße am Grzybowski-Platz zerstreut.

### In anderen Ländern.

Paris. Der 1. Mai nahm in Frankreich einen ruhigen Verlauf. Infolge des Verbots von Straßen demonstationen wurden die Kundgebungen von den Arbeiterorganisationen in den Sälen abgehalten. Die Bauindustrie war im ganzen Lande stillgelegt, dagegen waren die Arbeiter in den anderen Industriezweigen teilweise zur Arbeit erschienen. Die größte Arbeiterkundgebung fand in Paris im Gebäude der Arbeiterbörse statt.

Brüssel. Die Maifeiern waren in diesem Jahre in Belgien sehr imposant. Es fanden überall riesige Demonstrationen statt. Zu Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

New York. Anlässlich des 1. Mai veranstalteten die Sozialisten und Kommunisten zwei getrennte Umzüge. Am Umzug der Sozialisten nahmen 100 000 Personen und am Umzug der Kommunisten 50 000 Personen teil.

#### Anschlag auf ein Wiener Polizeiamt.

Wien, 1. Mai. Wie das Wiener Nachrichtenbüro meldet, wurde Dienstagabend auf den Polizeiposten des 20. Wiener Bezirks ein Anschlag verübt. Durch die Explosion wurde ein Beamter des Bundeskanzleramtes schwer am Bein verletzt, so daß dieses sofort amputiert werden mußte. Leichter verletzt wurden zwei vorübergehende Mädchen und ein Polizeiwachmeister.

#### Blutiger Zusammenstoß in Bulgarien.

Sofia, 1. Mai. Jegliche Demonstrationen anlässlich des 1. Maidages waren von der Regierung verboten worden. Der heutige Tag nahm im allgemeinen einen ruhigen Verlauf.

Dagegen ist es gestern Abend im Dorfe Zenina, bei

Kazansek, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Bauern gekommen. Hier fand eine Bauernversammlung statt, gegen welche jedoch die Polizei einschritt. Die erregten Bauern widersetzten sich der Maßnahme der Polizei und es kam zu einer Schießerei, wobei 8 Bauern verletzt wurden, von welchen einer kurz darauf verstarb. Auf Seiten der Polizei wurde ein Gendarm getötet und zwei verletzt.

**Angriffe der Komintern gegen Polen.**

Moskau, 1. Mai. Der Maiaufruf der Komintern enthält scharfe Angriffe gegen alle kapitalistischen Staaten Europas, nicht ausgenommen Frankreich, mit welchem die Sowjetunion einen Freundschaftspakt abgeschlossen hat. Der Aufruf enthält auch verschiedene Angriffe gegen Polen. U. a. heißt es da: „Das Militärabkommen zwischen dem faschistischen Deutschland, der militärisch-faschistischen Italien und dem faschistischen Polen wird Tatsache und ist gegen die Sowjetunion gerichtet. Doch entsteht in Polen eine geschlossene Front der Kommunisten und Sozialisten gegen die konterrevolutionären sowjetfeindlichen Pläne der faschistischen Pilsudski-Leute.“

**Uebergriffe gegen Deutsche in Puzig.**

In Puzig nehmen die Ueberfälle auf Deutsche seit Gründonnerstagabend dauernd zu. In den letzten Tagen verging kein Abend, an dem nicht junge Deutsche von bedeutender Uebermacht auf belebten Straßen und sogar auf dem Marktplatz angegriffen und zum Teil erheblich verletzt wurden. Die Ueberfälle sind, soweit sie ernsteren Charakter haben, der Polizei gemeldet worden. Die Täter sind zum Teil bekant.

**Verhinderung auch in Holland.**

Haag, 1. Mai. Der liberale Abgeordnete Boon hat eine Reihe von Anfragen an den Justizminister gerichtet, die die Entführung des deutschen Staatsangehörigen Gutzeit nach Deutschland betreffen, welcher von deutschen Agenten an die holländische Grenze gelockt und dann auf deutsches Gebiet verschleppt wurde. Nach den Informationen Boons sind die Vorbereitungen zu der Entführung von den deutschen Polizeibehörden getroffen worden. Boon fordert, daß Vorstellungen in Berlin erhoben werden und die sofortige Herausgabe Gutzeits verlangt wird.

**Ein Aufruf zur heutigen Deutschland-Aussprache in London.**

Macdonalds Artikel über die Schuld Deutschlands — die Meinung der britischen Regierung.

London, 1. Mai. Die heutige Unterhaus-Sitzung bildete gewissermaßen einen Aufruf für die Donnerstag stattfindende große außenpolitische Aussprache. In der Fragezeit verlangten zahlreiche Abgeordnete alle möglichen Auskünfte über die deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Luftfahrt und der Marine.

Im Hinblick auf die für morgen zu erwartende Aussprache war besonders die Antwort aufschlußreich, die der Ministerpräsident Macdonald erteilte, als er gefragt wurde, ob sein vor etwa einer Woche veröffentlichter Artikel, der die Verantwortlichkeit für den Festschlag der Friedensverhandlungen der deutschen Regierung zuschreibt, die Politik der britischen Regierung darstelle.

Macdonald erwiderte: Die Ansichten der Regierung über die Wirkung der kürzlichen Aktion Deutschlands in der Frage der Militärflugzeuge sind in Stress und Genz zum Ausdruck gebracht und in Reden im Unterhaus durch den Außenminister und durch mich selbst angebeutet worden. Der fragliche Artikel hält sich im wesentlichen im Rahmen dieser Erklärungen und stellt die Ansicht der britischen Regierung dar.

Eine Frage über die Stärke der deutschen Luftflotte beantwortete Simon mit Hinweis auf seine am 3. April abgegebene Erklärung, der er vor der morgigen Aussprache nichts hinzuzufügen habe.

Der erste Lord der Admiralität gab Auskunft über die Art, in der die deutsche Mitteilung zur U-Boot-Angelegenheit erfolgte.

**Um die englisch-deutschen Flottenbesprechungen.**

London, 1. Mai. Die englisch-deutschen Flottenbesprechungen sind vorläufig bis nach der erwarteten politischen Erklärung des Reichsanzlers Hitler aufgeschoben worden. Man vermutet, daß sie in der dritten Maiwoche stattfinden werden.

**Schaffung einer internationalen Filmkammer.**

Berlin, 30. April. Um die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films, besonders zwischen den nationalen Vereinigungen der Produzenten und Verleiher, der Theaterbesitzer, der Kulturfilmarbeit, der Filmtechnik und der Presse zu fördern, hat der heute beendete internationale Filmkongreß eine internationale Filmkammer geschaffen, deren Büro den Sitz in Berlin hat.

Diese Filmkammer soll aus den Vertretern der nationalen Filmverbände der einzelnen Länder bestehen.

**Die Braut und sich selbst erschossen.**

Im Dorfe Waly, Gemeinde Krotocice, Kreis Siemiatycki, schoß der 22jährige Wladyslaw Andrzejewski auf seine Braut, die 20jährige Karolina Kust, in der Annahme, daß sie ihn hintergehe. Von zwei Kugeln getroffen, war das Mädchen sofort tot. Mit einer dritten Kugel erschloß sich dann der Eifersüchtige. (p)

# Danziger Gulden abgewertet.

Die Folge der nationalsozialistischen Katastrophentrischaft. — Eine Zwangsmaßnahme der Danziger Regierung.

Die nationalsozialistische Katastrophentrischaft in der Freien Stadt Danzig und der Festschlag, den das nationalsozialistische Regime mit den kürzlich stattgefundenen Volkstagswahlen hatte, haben die wirtschaftliche Verzweiflung der Bevölkerung Danzigs nur noch gesteigert und das Vertrauen zur Danziger Währung in weitgehendem Maße untergraben. Die Folge davon war, daß in den letzten Tagen eine Massenflucht vor dem Danziger Gulden einsetzte, indem die Bevölkerung ihre Guthaben aus Banken und Sparkassen abhob und in polnische Zloty oder andere Währungen eintauschte. Die Danziger Regierung stand dieser katastrophalen Erscheinung machtlos gegenüber und hat nun in der Nacht zu Donnerstag eine Entwertung des Guldens beschlossen, um ihn auf niedrigerer Kurshöhe halten zu können. Es ist zweifellos, daß dieser Verzweiflungsschritt der Danziger Regierung den Anfang vom Ende des nationalsozialistischen Regimes in Danzig darstellt.

Danzig, 2. Mai. Der Senat der Freien Stadt Danzig erläßt einen Aufruf an die Danziger Bevölkerung, in welchem es u. a. heißt:

„Verängstigte, in weitaus überwiegenden Fällen aber gewissenlose Elemente (?) haben versucht, in den letzten Tagen steigend Guthaben bei den Banken und Sparkassen abzuhoben, um sie in Zloty und andere Währungen umzu-

tauschen und somit spekulativ zu verwerthen. Durch dieses landesverräterische Treiben schien der Danziger Gulden am Ende tatsächlich in Gefahr zu kommen. Um diese für die Existenz des deutschen Danzig außerordentlich bedrohliche Entwicklung zu unterbinden, hat die Danziger Regierung mit dem heutigen Tage das Gesetz des Handels in ihre Hand genommen und nach reiflicher Ueberlegung, dem Beispiel Englands, Scandinaviens, Amerikas, Belgiens und Polens folgend, eine Neubewertung des Guldens auf fester Goldbasis vorgenommen. Der Senat wird noch im Laufe des heutigen und der nächsten Tage alle Maßnahmen treffen, die er zur Aufrechterhaltung eines geregelten Geschäftsverkehrs für notwendig hält. Sowiet durch diesen Entschluß soziale Härten austreten, wird der Senat alles versuchen, dieselben durch geeignete Maßnahmen auszugleichen.“

**Nachsetzung der Danziger Regierung.**

Danzig, 2. Mai. Der Senat der Freien Stadt Danzig ist in der Nacht zum Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der Beschlüsse von großer Tragweite über die im Zusammenhang mit der Umwertung des Danziger Guldens notwendigen Maßnahmen zu fassen sind. Der Aufruf des Senats an die Bevölkerung wird noch im Laufe der Nacht platiert werden.

## Gold auf Reisen.

Die Währungsunsicherheit ist das markenteste Zeichen der internationalen Wirtschaft. In Paris sind in den letzten Wochen manchmal 50 Tonnen Gold je Tag auf Termin umgeschlagen worden. Die Umsätze in Goldmünzen werden auf 100 Millionen Franken pro Tag geschätzt. Der Wochenanweis der Bank von Frankreich vom 11. April läßt erkennen, daß dieses Noteninstitut in der vorhergehenden Woche einen Rückgang der Goldvorräte von 650 Millionen Franken zu erleiden hatte. Die Schweizerische Nationalbank hat in 14 Tagen ein Zehntel ihrer Goldreserven verloren, ein Achtel der Goldreserven der Niederländischen Bank hat in der gleichen Zeit das Heimatland verlassen. Vorher war das edle Metall in großem Umfange aus Belgien abgewandert, um nach der Devaluation der Belga wieder in noch größerer Menge nach dort zurückzulehren. Besonders beachtenswerte Vorfälle spielten sich im Goldverkehr zwischen Belgien und den Niederlanden ab. Vor der Belgaabwertung konnte das Geld nicht schnell genug aus Belgien nach Holland gelangen. Nach der Stabilisierung der belgischen Währung und der gleichzeitigen auftretenden Unsicherheit des holländischen Guldens trat die Rückwanderung von Holland nach Belgien ein. Die internationale Spekulation arbeitet fieberhaft. Man spekuliert in großen Umsätzen auf Termin, worüber ein einigen Monaten ein Heulen und Zähneklappern geben wird, denn einer der beiden Kontrahenten muß doch verlieren. Das hindert aber nicht daran, die Spekulation den größten Umfang annehmen zu lassen. Der Spieltrieb und die Gewinnucht des Menschen sind eben so groß, daß selbst Verluste in Kauf genommen werden.

Die Goldhandländler werden von allen Seiten berannt. Um ihren Goldvorrat wird hart gekämpft. Man setzt das Gold als Währungsmittel geflissentlich herab, um zur gleichen Zeit alles in Bewegung zu setzen, um möglichst viel davon zu bekommen. Die ungeheure Menge des in der Welt vagabundierenden Goldes beweist, wie unsicher die gegenwärtige Situation in den einzelnen Ländern angesehen wird. Es ist die Sucht, von wertbeständigen Gütern so viel als möglich zu retten. Da nun aber kein Land wirklich sicher erscheint, so befindet sich das edle Metall in erheblichem Umfange ständig auf Reisen. Nicht Arbeiter, Angestellte und Beamte sind es, deren Energie sich in dem Kampf um das Gold erschöpft. Es ist die besitzende Klasse, die von Patriotismus überfließt, aber jederzeit bereit ist, das „teure“ Vaterland mit den errafften Goldklumpen zu verlassen, wenn anderwärts eine größere Sicherheit winkt. Die ungeheuren Umsätze in Gold charakterisieren aber auch die heutigen Zustände in der Weltwirtschaftspolitik.

**Personenkradwagen vom Zuge überannt.**

Aus Essen wird berichtet: Am Dienstag überfuhr ein Personenkradwagen eine geschlossene Schranke bei Essen. Der Wagen wurde im gleichen Augenblick von der Lokomotive eines durchfahrenden Güterzuges erfasst, mitgeschleift und zerkümmert. Die beiden Insassen des Wagens wurden auf der Stelle getötet.

**Der „Einbrecherkönig“ von Kärnten zum Tode verurteilt.**

Aus Wien wird berichtet: Ein berüchtigter Verbrecher namens Jidor Stürzel, der von der Bevölkerung der Einbrecherkönig von Kärnten genannt wird, stand am Dienstag vor dem Klagenfurter Obergericht. Er ist angeklagt, 13 Einbrüche begangen, einen Wachbeamten niedergeschossen und viele Personen mit dem Tode bedroht zu haben. Der Verbrecher wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

## Lodzjer Tageschronik.

**Schnee am 1. Mai.**

Mit dem gestrigen Tage sind wir in den Wonnemonat Mai eingetreten, der aber gestern ein alles andere als sonniges Wetter mit sich brachte. Vom frühen Morgen an fiel mit Regen vermischter Schnee. Das Thermometer stand auf 0. Und wie das Staatliche Meteorologische Institut angekündigt, wird die Kälte und der Regen mehrere Tage andauern, worauf erst Erwärmung und Aufheiterung eintreten wird. (p)

**Bei nächstlicher Arbeit angetroffen.**

Ein Kontrollkommission der Arbeitsinspektion stellte fest, daß in der Grünbergischen Strumpffabrik an der Jaschodniastraße 70 Arbeiter nachts beschäftigt werden. Die Arbeiter arbeiten in 2 Schichten zu je 12 Stunden. Der Besitzer Grünberg und auch die nachts arbeitenden Arbeiter wurden zur Verantwortung gezogen und es droht ihnen eine schwere Strafe. Ferner wurde festgestellt, daß in der Strumpffabrik „Tamara“ an der Cegielnianskastr. 66 gleichfalls nachts gearbeitet wurde. Auch hier wurden der Besitzer und die Arbeiter zur Verantwortung gezogen. (p)

**Neuer Direktor der Sozialversicherungsanstalt.**

Der durch den plötzlichen Tod des Direktors der Lodzjer Sozialversicherungsanstalt freigewordene Posten wurde durch den bisherigen Vizedirektor der Warschauer Sozialversicherungsanstalt Ing. Stanislaw Waligorcki besetzt. Ing. Waligorcki soll sein neues Amt schon in nächster Zeit übernehmen. (a)

**Kein Vergünstigungstermin bei Steuerzahlungen.**

Beginnend vom heutigen Tage gelten die neuen Bestimmungen über die Erhebung von Zinsen von Steuerrückständen. Der 14tägige Vergünstigungstermin bei Steuerzahlungen, d. h. die Nichterhebung von Zinsen für die ersten 14 Tage seit dem fälligen Zahlungstermin, ist aufgehoben worden. Somit werden vom heutigen Tage ab die Verzugszinsen schon vom ersten Tage nach dem verstrichenen Zahlungstermin erhoben werden. (a)

**Der Arbeitsfonds schickt Kinder in Sommerkolonien.**

Die Verwaltung des Lodzjer Arbeitsfonds bringt am 13., 14. und 15. Mai d. J. die erste Partie Kinder Arbeitsloser in Sommerkolonien unter, und zwar in Biskow, Ruttow bei Rogow, Borowo bei Tschensiochan, Sulmow und Nieborow. Die Zuweisung der Kinder für die Sommerkolonien geschieht nach den Listen der arbeitslosen Familien, die sich im Arbeitsfonds befinden. Der erste Turmus umfaßt 870 Kinder, darunter 530 Mädchen und 340 Knaben. Jede Kindergruppe wird sich 4 Wochen in der Sommerfrische aufhalten, worauf sie von einer anderen Gruppe abgelöst wird. In diesem Jahre werden 3 solcher Gruppen zu je 870 Kindern in die Sommerkolonien geschickt werden. Das Schulinspektorat hat gestattet, die für die Abreise am 13., 14. und 15. Mai vorgesehenen Kinder vor dem Schluß des Schuljahres aus der Schule zu entlassen. (p)

**Furchtbare Tat eines Trunkenbolde.**

Vorgestern Abend lehrte der Mazowiecka 27 wohnhafte 37 alte Maurer Antoni Kruczynski betrunken nach Hause zurück, weshalb ihm seine Frau Vorwürfe machte. Der Trunkenbold wurde deswegen von einer solchen Wut gepackt, daß er ein Messer ergriff und es seiner Frau in den Leib stieß. Die Frau mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

**Tragödie einer Verführten.**

Am 25. März d. J. wurde im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung ein etwa 4 Monate altes

**Kind ausgehört.** Die Polizei ermittelte als Mutter die unverheiratete Marjanna Pawlak. Die Pawlak wurde zur Verantwortung gezogen. Sie bekannte sich zur Kindestrahlung, führte aber zu ihrer Entschuldigung an, daß sie verführt worden sei und nach der Geburt des Kindes keine Arbeit mehr bekommen konnte. In ihrer Not sah sie keinen anderen Ausweg, als das Kind unter fremde Obhut zu geben. Da man dasselbe auch in der Fürsorge-Einrichtung nicht annehmen wollte, habe sie sich gezwungen gesehen, dasselbe unbemerkt dort zurückzulassen.

Die Bedauernswerte hatte sich hierfür gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

**Der Prozeß wegen der Mißbräuche im Stempelsteueramt.**

Am gestrigen dritten Verhandlungstage im Prozeß wegen der Mißbräuche im Lodzer Stempelsteueramt wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. U. a. sagte der Abteilungsleiter der Lodzer Finanzkammer Majder aus, der dem angeklagten Szumla ein gutes Zeugnis ausstellte. Einige weitere Zeugen erklärten, daß ihnen Zahlungsaufforderungen von Stempelsteuern zugestellt wurden, die zu zahlen sie gar nicht verpflichtet gewesen sind. Für die „Befreiung“ von diesen Steuern sollten sie dann Schmiergelder zahlen.

Heute werden der Staatsanwalt und die Verteidiger sprechen. Das Urteil ist heute abend zu erwarten. (a)

**Sport.**

**Vom Stafettenlauf im Poniatowski-Park.**

Zu dem alljährlich in Lodz im Poniatowski-Park stattfindenden Stafettenlauf über 7x2 Kilometer laufen zahlreiche Annahmungen ein. Der Lauf kommt in diesem Jahre am 5. Mai zum Austrag. Im vergangenen Jahre siegte die Mannschaft des Jednoczone.

**Heute fahren die Sportlerinnen nach Posen.**

Die Lodzer Repräsentation für den leichtathletischen Frauen-Städtekampf gegen Posen fährt heute bereits nach Posen im folgenden Bestande: Sukiennicka, Wodnicka (Jedn.), Kwadrnowska, Jaworska (LKS), Slomczewska (Wima), Glazewska (ZKP), Domagalanta (Kur.), Plucinska und Janowska (Babianice) und Smentkowna (Kalisch).

**Wie wird LKS gegen Garbarnia antreten?**

Heute spielt LKS in Krakau gegen Garbarnia in folgendem Bestande: Piasiecki (Frymantiowicz), Karasiak, Fiegel, Bogza I, Wellniz, Tadeusiewicz, Miller, Sowial, Herbstreich, Koczowski und Krol.

**Fußballspiele Lodz — Budapest und Lodz — Warschau.**

Am 18. Juni findet in Lodz der interessante Fußball-Städtekampf zwischen Lodz und Budapest statt. Für den 12. Mai ist das Repräsentationspiel Lodz — Warschau um den Polak der „Republika“ vorgesehen.

**Aus der Wojewodschaft Schlesien.**

**Oberschlesien.**

**Genosse Emil Caspari gestorben.**

Einer der Alten, die an der Wiege der sozialistischen Bewegung Oberschlesiens um die Jahrhundertwende standen, Genosse Stadtrat Emil Caspari in Myslowitz, ist am Dienstag nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren zur großen Arme abgerufen worden. Zwar hat er seit Jahren nicht mehr aktiv in der sozialistischen Bewegung gestanden, war aber bis zum letzten Atemzug ein überzeugter Anhänger des Sozialismus, an dessen endgültigem Sieg er keinen Augenblick gezweifelt hat. Aus einer Familie Intellektueller in der Umgebung von Kalisch stammend, kam er nach dem Gymnasialbesuch in seiner Heimat durch Relegierung ins Ausland, da er als Student einer revolutionären Organisation der polnischen Jugend in Kongresspolen selbst keine Aufenthaltsmöglichkeit hatte. Er studierte in Zürich Philosophie und Nationalökonomie und gehörte auch dort der polnisch-sozialistischen Bewegung an. Schon von der Schweiz aus arbeitete er an der Leipziger Volkszeitung mit, die damals in der deutschen Sozialdemokratie den linken Flügel vertrat.

Um die Jahrhundertwende wurde er als Redakteur nach Oberschlesien für die „Gazeta Robotnicza“ berufen, für deren Schreibweise sich die Berufener Staatsanwälte besonders lebhaft interessierten, so daß zeitweilig drei bis vier Verantwortliche im Gefängnis saßen. Ein umfassendes ökonomisches, aber auch politisches Wissen ermöglichte ihm eine leichte Feder, die auch die nationalen Momente des polnischen Proletariats zu fassen wußte. Der Berliner Parteivorstand sah in Genossen Caspari im Gegensatz zu anderen Führern der polnisch-sozialistischen Bewegung jenen Mann, der sowohl das nationale Bewußtsein zu wecken mußte und dabei die sozialistische Idee als die einzige Befreiungsmöglichkeit des Proletariats in Oberschlesien erkannte. Als die Spannungen zwischen den deutschen und polnischen Genossen um 1910 und 1913 immer schärfer wurden und eine eigene Klassengewerkschaft polnischerseits begründet wurde, machte Gen. Caspari diese Spaltung nicht mit und blieb als Redakteur der „Oswiata“ nach wie vor Anhänger einer einheitlichen Gewerkschaftsbewegung, ohne Unterschied der nationalen Zugehörigkeit.

Inzwischen arbeitete er außergewöhnlich fleißig sowohl an der polnischen, als auch deutschen Parteipresse mit, und seine ökonomischen Betrachtungen über die ober-schlesischen sozialen und politischen Probleme fanden im ganzen Reich große Aufmerksamkeit, zumal sie außer in der „Neuen Zeit“ auch im Korrespondenzblatt der Generalkommission der Freien Gewerkschaften Deutschlands Aufnahme fanden. Die Militärbehörden setzten ihm bei Kriegsbeginn ein Reiseverbot, zogen ihn später als Reservierungssoldat ein, und dort gab man ihm zu fühlen, was es heißt, gegen die Kriegshetze Opposition zu treiben. Seine linkssozialistische Einstellung war für uns Tatsache und überraschte nicht, daß wir ihn in den Reihen der USF fanden, deren Vertreter er im Rattowitzer Arbeiter- und Soldatenrat war, bis er schließlich im Plebiszitkampfs ins polnische Lager überging und von hieraus manche Arbeit und Broschüre, auch in deutscher Sprache, zur Zuteilung Oberschlesiens an Polen lieferte.

1924 wurde er der erste polnische sozialistische Stadtrat in Myslowitz, und im Jahre 1930 Abgeordneter zum schlesischen Sejm. Ein prächtiger Mensch, der in

jüngeren Jahren ebenso kämpferisch war und manchen Streit im eigenen Lager ausfocht, der nicht immer in angenehmer Erinnerung blieb. Aber daß er ein ehrliches Wollen und getreueste Pflichterfüllung gegenüber der sozialistischen Bewegung kannte, wird niemand bestreiten, der je mit ihm zu tun hatte, weil er vor allem den Nationalismus auf das entschiedenste verurteilte. Verfasser dieser Zeilen hat sich beim Genossen Caspari die ersten journalistischen Sporen verdient und verdankt ihm manchen weisen Wink für die Zukunft. In der Verfolgung revolutionärer Ideen war er unnachgiebig und war eher dem Kreise Rosa Luxemburgs zuzuzählen, als jener sozialistischen Richtung, die das Nationalbewußtsein in den Vordergrund schob. Die älteren Genossen werden sich seiner Arbeit sehr wohl erinnern können, der jüngeren Generation war er nur noch der Vorkämpfer der ober-schlesischen Proletariats. Wir ehren sein Andenken und hoffen, daß die von ihm mit gesäte Frucht des Sozialismus in unserer Heimat einmal erfolgreich siegen wird.

Die Beerdigung des Genossen Caspari findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Modrzewowska in Myslowitz aus statt. Die Genossen und Ortsgruppen werden gebeten, mit ihren Fahnen an der Leichenseier teilzunehmen.

**Die Unterschlagungen beim Chorzower Magistrat.**

In der Abteilung Elektrizitäts- und Wasserverwaltung beim Chorzower Magistrat sind vor einiger Zeit Unterschlagungen festgestellt worden, deren Umfang noch nicht ganz ermittelt ist. Eine Untersuchungskommission hat bisher die Summe von etwa 20 000 Zloty festgestellt. Zwei Beamte, Mleszcz und Maruszczyk, sind auf Anordnung des Prokurators verhaftet worden. Während Mleszcz eine Beteiligung an den Unterschlagungen leugnet, obgleich ihm die Veruntreuung von etwa 16 000 Zloty zur Last gelegt wird, ist Maruszczyk geständig, 4000 Zloty unterschlagen zu haben. Wie es heißt, wird diese Affäre noch weitere Kreise nach sich ziehen.

**Schwarzer Streik in der Guidottohütte.**

Das Schicksal der Zinkhütte Guidotto in Schlesien scheint bereits entschieden zu sein, da die Verwaltung den Betrieb in den nächsten Tagen stilllegen will, obgleich eine diesbezügliche Entscheidung des Demobilisierungskommissars noch nicht vorhanden ist. Einige Arbeiter sind bereits in das Werk eingedrungen und in den schwarzen Streik getreten, um eine Stilllegung zu verhindern. Alle Versuche der Gewerkschaften u. Delegationen in Warschau, haben bisher ein praktisches Ergebnis nicht gezeitigt. Die Verwaltung der Donnersmarckwerke gibt an, zur Schließung gezwungen zu sein, da infolge Absatzmangel und großer Vorräte keine Aussicht besteht, das Werk im Betrieb zu erhalten. Von einst über 1000 Beschäftigten sind heute noch, durch Turnusurlaube gestreckt, etwa 400 Arbeiter beschäftigt und dabei bei Löhnen, die jeder Beschreibung spotten. Die Donnersmarckverwaltung ist, wie gemeldet, in letzter Zeit in finanziellen Schwierigkeiten, denn sowohl die Belegschaft der Deutschlandgrube, als auch der Guidottohütte erhalten die Löhne in großen Rückständen. Angeblickt ist die Verwaltung bereit, den zu entlassenden Arbeitern Vorschüsse zu zahlen, die allerdings auch

Ansprüche auf die Alterspensionskasse stellen, die sie bis auf einen Betrag von 250 000 Zloty schätzen, über deren Verwendung die Verwaltung die Auskunft verweigert.

Nach Lage der Dinge kann es sich hier doch nur um eine Hinauszögerung der Stilllegung um einige Wochen handeln, denn dieser alte Betrieb ist nicht mehr aufrecht zu erhalten. Der Umstand, daß Deutschland zum Teil als Abnehmer von ober-schlesischen Zinkprodukten immer mehr wegfällt, und zwar durch die Schaffung eigener Zinkwerke durch Giesches Erben in Mitteldeutschland, verschärft die Krise in der ober-schlesischen Zinkindustrie ohnehin noch mehr. Der Streik in der Guidottohütte ist ein letzter Versuch, der aber gegen die kapitalistische Allmacht kaum einen Erfolg zeitigen kann.

**Besserung der Arbeitslage in der Königshütte.**

Wie aus unterrichteten Kreisen gemeldet wird, ist in der Betriebslage der Königshütte in den letzten Wochen eine wesentliche Verbesserung eingetreten, so daß mit einer vollen Beschäftigung aller Arbeiter auf längere Zeit gerechnet werden kann. Der Verwaltung soll es gelungen sein, größere Aufträge zu erlangen, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß demnächst auch Neueinstellungen erfolgen werden.

**Selchen-Schlesien.**

**Heute Sitzung des Bielitzer Gemeinderats.**

Bei erster öffentlicher Gemeinderatssitzung des neu gewählten Gemeinderats in Bielitz findet am heutigen Donnerstag um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Magistrats statt. Bei der Sitzung wird die Vereidigung der Bürgermeister und die Konstituierung des Gemeinderates vorgenommen werden.

**Allgemeine Impfungen in Bielitz.**

Der Bielitzer Magistrat gibt bekannt, daß am Dienstag, dem 7. Mai, in der Knabenvolksschule am Zammerberg Nr. 8, um 3 Uhr nachmittags, die allgemeinen Impfungen stattfinden werden. Zu den Impfungen haben die Eltern ihre Kinder zu bringen, die aus irgendeinem Grunde noch nicht geimpft wurden oder die Impfung von negativen Erfolge war.

**Radio-Programm.**

Freitag, den 8. Mai 1935.

**Warschau-Lodz.**  
10 Schallplatten 12.15 Sinfoniekonzert 14 Bieder 16 Wettläufe 16.25 Chorgesang 16.45 Poesie 17.05 Frühlingstimmen 17.35 Kinderfunt 18.45 Der Kampf um die polnische Konstitution 19.03 Sport 19.33 Schallplatten 20 Konzert 20.45 Mitteilungen 21.40 Sport 22.10 Leichte Musik.

**Rattowitz.**  
9 Wie Warschau 12.05 Vortrag 12.15 Wie Warschau 15 Plianderei 15.15 Wie Warschau 23.05 Schallplatten

**Königsbrunnshausen.**  
8 Morgenständchen 10.15 Schulfunt 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kinderliederfingen 16 Bunter Nachmittag 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Stunde der Nation 23 Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.**  
9.05 und 14.10 Schallplatten 10.15 Schulfunt 12 Konzert 15.10 Violinmusik 16 Bunter Nachmittag 19 Abendkonzert 20.15 Stunde der Nation 22.25 Tanzmusik.

**Wien.**  
11.30 Stunde der Frau 12 Konzert 14, 16.10 und 23.2 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 20 Oper: Donna Diana 22.10 Schrammelmusik.

**Die wichtigsten Sendungen am heutigen Tage.**

Heute um 15.45 Uhr tritt vor das Wilnaer Mikrophon das Wilnaer Salonorchester, welches im Konkurs der Rundfunk ausgezeichnet wurde. Das Programm umfaßt populäre und bekannte Melodien.

Um 17 Uhr werden die Rundfunkhörer eine Reportage aus der Biologischen Abteilung der Jagiellonischen Universität zu Krakau, gesprochen von Dr. St. Suroczynski, hören.

Als Fortsetzung des Zyklus „Fünf Jahrhunderte Kammermusik“ wird heute um 19.35 Uhr ein Konzert aus dem Warschauer Konservatorium durchgegeben. Im Programm sind: Bachs Rondo G-Dur sowie die G-Dur-Sonate von Stamiz. Ausführer werden sein: Oshlewski Szalowski und Wysocka-Oshlewska.

Um 20 Uhr tritt im Konzert leichter Musik Olga Kamienka mit einer Reihe von Liedern auf.

Um 21 Uhr sendet Warschau ein sinfonisches Konzert polnischer Musik unter Leitung von Fitelberg. Als Solistin wirkt Eugenja Aminka im Konzert mit.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

A. Dancer (Zwierka 57), W. Groszkowski (11-go W. stopada 15), S. Gorzeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzejewski 28), A. Szymanski (Przenbaldniana 75).

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Ferber. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otr Seite. Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.

# Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Renzi

(1. Fortsetzung)

Rene Commines nimmt eine Visitenkarte und falte sie vierfach, sein Arm schiebt sich zwischen Arm und Taille der Nachbarin. Wird sie zusammenzucken, ausweichen? — Nein, sie bleibt regungslos und blickt mit krampfhaftem Interesse nach der Bühne. — Neben die Perltasche, die sie auf den Knien hält, legt er die Karte, dann zieht er die Finger wieder an sich, eine ganz leichte warme Berührung scheint sie zurückzuhalten, das ist alles.

Das Publikum spendet Beifall. Der Vorhang senkt sich, ein Lichtschauer fällt von der Decke.

Communes betrachtet seine Nachbarin. Diese schließt gemächlich ihre Tasche, während ihr Begleiter den Beiz um sie legt. Zweite Worte! Communes muß dazu Gelegenheit finden! Der Graubart wendet sich zum Mittelgange, die junge Frau bleibt zurück. Communes steht neben ihr, so daß sie seinen Atem spüren kann, und er murmelt: „Telephonieren Sie mir!“

Sie lächelt, ohne die Miene zu verändern und wendet sich lebhaft, um zu ihrem ersten Begleiter zu stoßen, der dem berühmten Herzog von Guise so ähnlich sieht.

Als Communes an diesem Abend einschlies, da war er voll Hoffnung auf die kommenden Tage und seiner schönen Beute sicher. Der nächste Morgen würde nicht vorübergehen, ohne die Stimme der Unbekannten gehört zu haben, die mit ihm Ort und Zeit des Stellbuchs bestimmte!

Er erwachte spät, sumnte eine Melodie, während er sich anleidete. Der große Wandspiegel seines Zimmers

zeigte ein kräftiges Exemplar der menschlichen Gattung: gutgewachsen auf schlanken Beinen, sehr muskulös mit hochgewölbter Brust, schlant und schmiegsam in den Bewegungen. So wie der Körper, war auch das Gesicht angenehm zu betrachten mit seiner matten und gebräunten Haut und den braunen Augen in der Farbe gerösteter Kastanien. Die Nase scharf geschnitten, ein großer Mund verriet den Mann, der etwas spöttisch die Dinge betrachtete, doch die Liebe liebte. Scharfe Zähne gaben ihm einen leicht raubtierhaften Ausdruck.

Der Fünfunddreißigjährige nützte das Vorrecht des Junggesellen, Mäuze für seine sportlichen Neigungen zu finden. Er tat dies mit Hingabe. Von den schwedischen Übungen nach dem Aufstehen bis zu den Fuchstunden am Abend wurde ein guter Teil seines Tages dazu benutzt, die irdische Hülle, die der Schöpfer ihm verliehen, zu pflegen und zu vervollkommen.

Communes war nun angekleidet und klingelte dem Zimmermädchen. „Ist die gnädige Frau schon aufgestanden?“ Die Gnädige war seine Mutter. Sie wohnte neben ihm in einer Zimmersucht, die vormalig die zweite Wohnung auf dem Stockwerk gebildet. Der Vater war tot als er die Altersgrenze erreicht, gab er seine Stellung als Gerichtspräsident auf, vertauschte die rote Robe gegen den schwarzen Talar des Advokaten. Während einiger Monate hatte er neben seinem Sohne vor denselben Richtern plädiert, deren Beratungen er früher geleitet, bis ihn eines Tages vor den Schranken des Gerichtes eine Ohnmacht niedergeworfen. Er war mit Seelengröße und gefaßt gestorben, und schon zehn Jahre waren seither vergangen.

Communes ging, um seiner Mutter guten Morgen zu sagen. Sie war eine echte Arleslerin, noch beweglich und feingliedrig. Mit ihren mehr als siebenzig Jahren hatte sie sich den strahlenden Blick bewahrt und ihr Ausdruck war der einer römischen Matrone, im Schmuß silberweißer Haare.

Dann nahm sein Gesicht einen strengeren Ausdruck an, als er in die Räume trat, die dem Berufe dienten. Eine Sekretärin bearbeitete schon ihre Maschine.

„Guten Morgen, Raymonde, ist niemand gekommen? Kein Telefonanruf?“

„Nein, Herr Doktor.“

Er betrat sein eigenes Büro, es war ein großes, sehr helles Zimmer. Von dem vierten Stockwerk herab übersehen die drei Fenster die ganze Friedland-Avenue bis zum Etoile. Ein einfarbener Teppich in ruhigem Graumausgraue Vorhänge, ein großer Schreibtisch aus Eichenholz und mattglänzende Bronzen bildeten zusammen eine harmonische Ruhe, die durch die dunkleren Farben der Ledermöbel noch verstärkt wurde. Bevor Communes sich niederlassen, läutete das Telephon. Erinnerung an dem Abend stieg in ihm auf und erfüllte ihn mit Wärme. Er sah die großen Augen wieder, den Blick voll Versprechen. Meldete sie sich schon?

Nein, es war ein beredter und sehr spitzfindiger Kollege. Auch die nachfolgenden Gespräche entbehrten jeder Phantasie. Er mußte Gesetzbücher aufschlagen, Akten anlegen, Briefe diktieren, Besprechungen vormerken. Nach und nach ergriff der Beruf Besitz von der Seele des Rechtsanwalts.

Er liebte seine Tätigkeit und widmete sich ihr voll und ganz. Auch er trug jenen Gegensatz in sich, der Angehörigen eines Spezialberufes mit besonderen Gesetzen eigen und betrachtete die Dinge des privaten Lebens. Fragen des Sportes, ja selbst Liebesangelegenheiten, nach Jünglingsart, fast sorglos, in ständiger Erwartung, furchtsam und freudig zugleich. Wenn es sich hingegen um Berufliches handelte, so entwickelte er geistige Reife, und auch jetzt beugte er sich mit dem ganzen Ernst eines alten Rechtsgelehrten über das Papier, um in vorsichtigen Sätzen, durch Ueberlegung unterbrochen, die Punkte zu einem Schriftsatz für einen Termin festzulegen.

(Fortsetzung folgt.)

Hiermit teile ich der gesch. Kundschaft mit, daß mit dem  
**1. Mai meine Rahmen-Fabrik für Bilder, Tapeten und Gardinen**  
 unter der Firma  
**Z. ZAGAŃCZYK**  
 von der Wandursklego 9 nach der  
**Beitauer 158 — Tel. 231-91**  
 übertragen wurde. Das Fabriklager für Rahmen, Bilder-Einrahmungen  
 sowie der Verkauf von Bildern anerkannter Maler befindet sich weiterhin  
**Beitauer 165 — Tel. 249-91.**

**Venerologische Heilanstalt** für venerische u. Hautkrankheiten  
 wurde übertragen nach der  
**Zielona 2 (Beitauer 47)**  
 Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von  
 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin  
**Konsultation 3 Zloty**

**Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt**  
**Zawadzkastrasse 1 Tel. 122-73**  
 Gedöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
**Venerische, Horn- und Hautkrankheiten. Sexuelle Unreinheiten (Anatomen des Blutes, der Ausführgänge und des Harnes)**  
 Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer  
**Konsultation 3 Zloty.**

**Drahtzäune, Drahtgitter** und Gewebe zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma  
**Rudolf Jung, Łódź**  
 Wólcsańska 151, Tel. 128-97  
 Gegründet 1894

**Dr. med. Heller**  
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Sraungutta 8 Tel. 179-89**  
 Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2  
 Besonders Wartezimmer für Damen  
 Für Unreinheiten — Heilanstaltsproffe

**Dr. med. P. BRAUN**  
 zurückgekehrt  
 Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten  
 Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends  
**Cegielniana 4 Tel. 100-57**

**Dr. Klinger**  
 Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische und Hautkrankheiten  
**Andrzeja 2 Tel. 132-28**  
 Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

**Dr. med. WOLKOWYSKI**  
 wohnt jetzt  
**Cegielniana 11 Tel. 238-02**  
 Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten  
 empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends  
 an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
 Stadttheater: Heute 7.30 Uhr 2:2 Mecz malżeński  
 Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Odmłodzony Adolar  
 Capitol: Süß, der Jude  
 Casino: Der träumende Mund  
 Europa: Die Liebe der Esterhazy  
 Grand-Kino: Das Herz der Indianerin  
 Luna: Das lustige Kabarett  
 Metro u. Adria: Flip u. Flap  
 Miraz: Frühlings-Erwachen  
 Palace: Ich will nicht wissen, wer du bist

**Praktische Handbücher für Gartenfreunde**

<b>Blumen:</b>	Spalier- und Zwergobst . . . . .	Pl. — 90
Monatskalender für den Blumengarten . . . . .	Düngung der Obstbäume . . . . .	" — 90
Aufzucht und Pflege der Rosen . . . . .		
Balkon und Fenster im Blumen Schmuck . . . . .	<b>Diverse:</b>	
Pflanzen und Vermehrung . . . . .	Tomatenbüchlein . . . . .	" — 90
Dahlienbuch . . . . .	Spargelbau . . . . .	" — 90
Zimmergärtnerei . . . . .	Kultur der Erdbeere . . . . .	" — 90
Blumenbinderei . . . . .	Unsere Beerensträucher . . . . .	" — 90
Schattenpflanzen . . . . .	Der Weinstock und seine Pflege . . . . .	" — 90
Schling-, Rang- und Kletterpflanzen . . . . .	Fruchtast- und Süßmostbereitung . . . . .	" — 90
	Das Dörren des Obstes und der Gemüse . . . . .	" — 90
<b>Obstbau:</b>	Obst- und Beerenweinbereitung . . . . .	4.—
Monatskalender für den Obstbau . . . . .	Das Einmachen der Früchte . . . . .	" — 90
Vereidelung des Obstes . . . . .	Das Gemächshaus . . . . .	" — 90
Büschobstbau . . . . .	Das Mistbeet . . . . .	1.80
Schnitt des Steinobstes . . . . .	Die Gartenbewässerung . . . . .	1.80
Schnitt des Kernobstes . . . . .	Betonarbeiten im Hof und Garten . . . . .	1.80
	Wasser- und Abwasserleitungen . . . . .	" — 90

Vorrätig im  
 Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“  
 Beitauer 109.

**Hunderte von Kunden** überzeugten sich, daß jegliche Inveztalarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei  
**P. WEISS Gienietwicz 18**  
 (Front im Baden) ausgeführt wird  
 Achten Sie genau auf angegebene Adressen!  
**Kleine Anzeigen**  
 in der „Volkszeitung“ haben Erfolg!!

**Rakieta**  
 Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage  
 Der phänomenale Sänger und geniale Künstler  
**Josef SCHMIDT**  
 entzückt, blendet u. erschüttert im Film:  
**Ein Stern fällt vom Himmel**  
 Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache  
 Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 12 Uhr

**Przedwiośnie**  
 Żeromskiego 74/76  
 Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage  
 100 000 Personen haben Peter bereits gesehen, die weiteren 100 000 laden wir hiermit zu der vortrefflichsten Wiener Komödie:  
**„Peter“**  
 In den Hauptrollen: ein Franciska Gaal - Felix Bressart - Hans Jaray  
 Nächstes Programm: „Mädchen in Uniform“  
 Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen

**Sztuka**  
 Kopernika 16

Heute und folgende Tage  
**Jean Crawford Clark Gable**  
 Das bewährteste Liebespaar in dem besten Film der Weltzeit  
**Die Verführerin**  
 Ein Roman voller Spannung  
 Nächstes Programm: „Der gemalte Vorhang“ mit GRETA GARBO  
 Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr